



**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und  
Nieder-Teutschland**

**Beer, Johann Christoph**

**Nürnberg, [ca. 1690]**

Scherpenbeuel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](#)

geschlagen/grün Holz darein geflochten/ und mit Erden ausgeschüttet ist. Hat gleichwohl seine für gelegte Wälle und ganze Brustwehren/ aber keine Pasteten mit Casamaten weder fürgelegten Flügeln/ dann sie / nach Gelegenheit des Orts / hat müssen gebauet werden/ weil sie zu beiden Seiten mit dem Rhein umfangen/ und denselben mit einer scharfen Spizen theilet / so zu einer sondern Wehr mit zweyen fürgelegten Streichriemen zu Creuz-Schüssen gegen dem Strom hinaus angeleget/ und gebauet worden / und der fürnehmste Poß des ganzen Rheinstroms ist. Und weil sie zur Winters-Zeit die grösste Gefahr haben/wann der Rhein überfrohren/ so beschützen sie alsdann auswendig die Wälle mit Wasser/die hernach so hell und glatt werden/ als Glas/ und dahero nicht leichtlich können bestiegen werden. A. 1635. den 25. Janis N. C. bekamens die Spanischen nach Krieg-List ein ward aber des 3ten Tages hernach von den Statisten wieder belagert/ und erst im April-Monat des folgenden Jahres mit Beding erobert. Ist voller guter wohnhafter Häuser/ und geschickt grosse Handthierung darinn. Es können aber neben der grossen Anzahl der Haussässigen/ noch etlich tausend gewaffneter Kriegsnechte ihr Wesen darauf haben. Diese Festung wurde Anno 1672. von den Franzosen erobert.

### Scherpenbevel.

Scherpenbevel ist ein Brabantisches

Stadt.

Städtlein / eine halbe Meile von Sichenen / und eine Meile von Diest gelegen / so noch neu / und wegen eines Marienbildes berühmt ist. Hat einen ganz prächtigen Tempel / der erst A. 1621. gar vollendet worden.

Schätzlitz.

Schätzlitz ist ein Bischoflich - Bambergisches Städtlein samt einem Schloß / so seinen besondern Namen haben solle / 2. Meilen vom Bamberg so ein Amt hat.

Scheyren.

Scheyren ist ein ansehnliches Benedictiner Kloster / oberhalb Pfaffenhausen / in Ober-Bayern / so aus dem Schloß und Wohnung der Grafen von Scheyren / zu einem Gottes-hause gemacht worden / darinn auf die 120. Grafen und Fürsten des Scheyrischen Geschlechts begraben liegen sollen.

Scheveringen.

Scheveringen ist ein Dorff / nahend dem Haag gelegen / allwo die Windwagen gewiesen werden / deren sich Prinz Moriz von Oranien bisweilen gebrauchet hat / wenn er neben des Meeres Gestade spazieren fahren wolte. Und haben in einem solchen Wagen 28. Männer sitzen / und inne halb 2. Stunden vierzehn Holländische Meilen / nemlich von Scheveringen bis nach Petten mit solcher Geschwindigkeit fahren können / daß die vorüber Reisenden sie nicht haben kennen / noch ein Pferd ihnen lange gleich lauffen können. Der Erfinder dieser Wagen ist der